

# Die Migros gibt den Sportfans einen Kick

Viele geraten im Kampf um die Millionen ins Feuer. Besonders engagiert sind die Sympathisanten der Aargauer Zeka-Rollers.

Cynthia Mira

Die Migros lancierte Anfang Monat die Kampagne «Support your Sport». Es ist ein Wettkampf um Vereinsbons, die Kundinnen und Kunden der Migros nach einem Einkauf einem Lieblingsclub zuspiesen können. Schweizweit messen sich seither die Sportvereine untereinander. Insgesamt stehen drei Millionen Franken auf dem Spiel.

Die beste Performance (siehe Tabellen) in der Region gelang bis jetzt den Zeka-Rollers, eine Untersektion des Rollstuhlclubs Aargau. Zeka steht für Zentrum für Körperbehinderte. Trainiert wird in Aarau und Baden. Im Verein spielen Menschen mit einer Beeinträchtigung im Rollstuhl Hockey. Genannt wird diese Sportart Powerchairhockey. Nach gestrigem Stand um 17 Uhr belegen sie in ihrer Kategorie den 6. Rang. Sie schlagen sich gegen über 3300 Vereine durch. Die Rangliste wird von der Migros mehrmals täglich aktualisiert.

## Als Startkapital gibt es 100 Franken auf sicher

«Natürlich freut uns das enorm», sagt der langjährige Trainer Michel Joye. Es sei ihr Ziel gewesen, unter den ersten fünf zu landen. «Wir haben uns früh angemeldet und bei allen Schulen, die zur Institution gehören, Werbung gemacht.» Auch in den sozialen Medien seien sie aktiv. «Das hat uns in die Karten gespielt», sagt er. «Die Euphorie war am Anfang aber etwas grösser, weil wir nicht damit gerechnet haben, dass sich derart viele Vereine anmelden werden», sagt er.

Wie gross der Gewinn sein wird, hängt von der Anzahl der registrierten Vereine und der Summe der eingelösten Bons ab. Je mehr Vereine starten, desto geringer wird die Gewinnsumme am Ende sein. Insgesamt stehen drei Millionen Franken zur Verfügung. Diese werden auf drei Töpfe verteilt. Eine Million für Vereine mit weniger als 100 Mitgliedern, eine für solche, die 101 bis 300 Mitglieder haben. Und die letzte Million gibt es für Vereine mit über 300 Aktiven.

Alle Clubs, die mitmachen, erhalten mit den ersten 20 Vereinsbons hundert Franken Startkapital auf sicher. Die Summe



Die Bestplatzierten der Region sind die Mitglieder der Zeka-Rollers. Das kann sich aber schnell ändern.

Bild: zvg

der Startkapitale wird von der Million im Topf abgezogen. Wenn sich also beispielsweise 3000 Vereine für Topf eins an-

«Wir haben endlich wieder ein Vereinsgefühl und kämpfen für ein gemeinsames Ziel.»



Michel Joye  
Trainer Zeka-Rollers

melden, resultiert am Ende noch eine Summe von 700 000 Franken, die unter ihnen verteilt wird. Am Ende zählt nicht der Rang, sondern die Anzahl der zugewiesenen Bons sowie die Anzahl der angemeldeten Vereine. Alle eingelösten Vereinsbons werden gezählt.

Die Summe wird ins Verhältnis zu den Bons der einzelnen Clubs gesetzt. Und dieser berechnete Anteil ist der Verteilungsschlüssel für das übrig gebliebene Geld im Fonds.

## Mit dem Geld wird ein neuer Sportrollstuhl bezahlt

Joye betont einen anderen Aspekt, der im Verlauf der Kampagne wichtig wurde: «Wir haben endlich wieder ein Vereinsgefühl und kämpfen gemeinsam für ein Ziel», sagt er. Die Coronapandemie habe dieses Zusammengehörigkeitsgefühl geschwächt, weil weder trainiert noch an Wettkämpfen teilnehmen werden könne. Mit anderen Worten: «Die Teilnahme an dieser Kampagne zeigt uns intern wieder, doch, es gibt uns noch», sagt er. Das sei ein schön-

er Nebeneffekt. Joye ist seit knapp 20 Jahren Trainer der durchmischten Gruppe. Er ist seit der Gründung 2003 an vorderster Front mit dabei. «Wir sind stolz darauf, immer wieder junge Talente auszubilden», sagt er. Mit Erfolg: Momentan spielen in der Powerchair-Nationalmannschaft drei ehemalige Spieler der Zeka-Rollers in wichtigen Positionen mit.

«Wir können uns auch im Ausland immer wieder mit anderen Sportclubs messen, und das sind Highlights für uns.» Mit dem Geld möchte man einen neuen elektrisch betriebenen Sportrollstuhl anschaffen. Kostenpunkt: 20 000 Franken.

## Fan des BSV Schöffland spendete 1000 Bons

Die Zeka-Rollers haben Konkurrenz vom BSV Schöffland. Die Volleyballer reihten sich gestern auf dem neunzehnten Platz ein. Die Migros führt auf der Website auch eine Rangfolge der Sponsoren und Spender. Für das Team aus Schöffland ist dies Rafael P. Er hat dem Verein bereits über tausend Bons zugeteilt.

## Wie funktioniert die Promotion der Migros?

Bis am 12. April 2021 gibt es Vereinbons, die nach einem Einkauf in allen Migros-Supermärkten, beim Migrospartner VOI, im Onlineshop oder beim Sportxx bezogen werden können. Pro Einkauf für 20 Franken gibt es einen Bon. Dieser enthält einen QR-Code, der auf der Website [supportyoursport.migros.ch](https://supportyoursport.migros.ch) einem registrierten Verein zugeteilt werden kann. Unter allen Spendenden locken Gewinnchancen von 1000 Migros-Geschenkkarten in der Höhe von 100 Franken.

Die Vereine können sich selbstständig anmelden. Bis zum letzten Promotionstag am 12. April 2021 sind Registrierungen möglich. Mittlerweile nehmen bereits über 6000 Vereine am Wettbewerb teil. «Wir haben uns gewünscht, dass möglichst viele mitmachen», sagt Migros-Sprecher Patrick Stöp-

per. Die momentane Anzahl liege in der Grössenordnung, die man erwartet habe. Sie seien gespannt, wie es in den nächsten Wochen weitergehe.

## Die Vereine erfüllen sich mit dem Geld einen Wunsch

«Wir können es nicht steuern und die Vereine machen den Gewinn am Ende unter sich aus», sagt er. Die Freude bei den Aktiven im Breitensport sei aber gross und die Rückmeldungen positiv. Es sei das erste Mal, dass eine solche Promotion gestartet wurde. «Für uns ist es auch Neuland», so Stöpfer.

Insgesamt werden drei Millionen Franken verteilt. Das Geld soll konkrete Wünsche der Vereine erfüllen. Die Clubs geben diese auf der Plattform im Vorfeld an. Besonders der Wunsch nach neuen Vereins-tunes liegt im Trend. (mir)

## Graf «informiert den Stadtrat»

Aarau Einwohnerratsmitglieder von SVP, FDP, Grünen und GLP hatten dem Stadtrat Anfang Dezember kritische Fragen betreffend der Kreisschule gestellt. Unter anderem zur von der Schulpflege beschlossenen, vom Kanton aber als widerrechtlich klassierten Abschaffung der Einschulungsklassen. Der Stadtrat schreibt, er habe das zur Kenntnis genommen, sei aber nicht Partei in dem Verfahren, weshalb nicht ihm, sondern der Kreisschulpflege eine Stellungnahme

zum Entscheid obliege. Bemerkenswert: Vor einem Jahr hatte der Stadtrat, ebenfalls auf eine Anfrage zur Abschaffung der Einschulungsklassen, durchaus sachbezogen Stellung genommen – und sich vorbehaltlos hinter die unzulässige Argumentation der Kreisschulpflege gestellt.

Die Einwohnerräte wollten in der neuen Anfrage auch wissen, ob Schul-Stadträtin Franziska Graf, die von Amtes wegen auch Kreisschulrätin ist, «nach eigenem Gutdünken oder auf klare

Instruktion des Gesamtstadtrates» handle. Der Stadtrat schreibt, Graf «informiert den Stadtrat über wichtige anstehende Geschäfte des Kreisschulrats und holt seine Haltung ab», handle aber als Kreisschulrätin «wie bei jeder Delegation von Aufgaben eigenverantwortlich». Der Stadtrat schreibt weiter, er habe «keine direkte Einflussmöglichkeit auf die Entscheidung der Kreisschulpflege». Die Kreisschule ist als Gemeindeverband organisiert. (nro)

ANZEIGE